

ORGELMATINEEN
im Dom zu Fulda 2009
12.05 - 12.35 Uhr

16. Mai
Matthias Giesen
St. Florian, Österreich

30. Mai
Margarete Klorek
Swinemünde, Polen

23. Mai
Choong-Sik Hong
Berlin

Internationaler Orgelsommer
im Dom zu Fulda 2009
sonntags, 16.30 Uhr

26. Juli 2009
Jeremy Joseph
Wien

23. August 2009
Klemens Schnorr
Freiburg

12. Juli 2009
Zsigmond Szathmáry
Köln

9. August 2009
Torsten Laux
Bonn

Weitere Informationen zu den Orgelkonzerten im Fuldaer Dom finden Sie unter
www.orgelmusik.bistum-fulda.de

Wir danken dem **Hotel Europa** für die
freundliche Unterstützung des Konzertes.



ORGEL- MATINEE

Samstag,
9. Mai 2009
12.05 - 12.35 Uhr

Programm:

Johann Sebastian Bach
(1685 - 1750)

Präludium und Fuge G-Dur
BWV 541

Tsugutoshi Aragaki
(*1938)

Transformation of "Etenraku"

Carlo Fumagalli
(1822 - 1907)

Offertorio da Aida del
Cav. G. Verdi

Marco Enrico Bossi
(1861 - 1925)

Ave Maria

Vincenzo Petrali
(1832 - 1889)

aus "Versetti per il Gloria"
- Andante mosso
- Allegretto Grazioso
- Allegro brillante

An der Domorgel: Ai Yoshida, Tesero, Italien

Zu den Werken:

J. S. Bach Präludium und Fuge G-Dur BWV 541

Der junge J. S. Bach besuchte den norddeutschen Orgelmeister Dietrich Buxtehude in Lübeck, andererseits kopierte er die italienische Barockmusik z. B. von G. Frescobaldi oder A. Vivaldi. Präludium und Fuge G-Dur BWV 541 ist ein Stück, in dem er die beiden Kunststile zusammenfasste. Hier führte Bach die einstimmige Einleitungspassage, typisch für die Norddeutsche-Orgelschule "Toccata" mit dem italienischen Stil "*Concerto grosso*" wie von A. Vivaldi oder A. Corelli zusammen. Es existiert einen Autograph, den er vermutlich für seinen Sohn Wilhelm Friedemann verfasst hat, damit dieser ein wirkungsvolles Stück spielen konnte, als der sich 1733 um das Amt des Organisten an der Sophienkirche in Dresden bewarb.

T. Aragaki Transformation of "Etenraku"

"Etenraku" ist ein berühmtes Stück der japanischen Hofmusik (=Gagaku). Gagaku ist eine der ältesten Formen traditioneller Musik überhaupt, die mit großer Instrumentalbesetzung gespielt wurde. Es ist noch bis heute bei den Hof- und shintoistischen Zeremonien zuzuhören. Der japanische katholische Komponist T. Aragaki hat dieses Stück für Orgel mit Melodien und traditionellen Tonleitern komponiert.

Zu: C. Fumagalli: *Offertorio da Aida del Cav. G. Verdi* und V. Petrali "*Versetti per il Gloria*"

Das Land, in dem die Oper geboren und immer weiter entwickelt wurde, kennt das Musizieren von weltlichen Stücken auch im Rahmen von Kirche und Liturgie. Die bekannten und berühmten Arien von Verdi, Rossini und Donizetti wurden beim Offertorium „verwandelt“, oder die Märchen am Ende des Gottesdienstes. Die "Opernmode" innerhalb der Liturgie war nicht gerade eine unwichtige Erscheinung, sondern eine derart verbreitete, dass kein Geringerer als Papst Leo XIII. dagegen einschreiten musste. Der Kirchenmusikkomponist war damals gleichzeitig auch Opernkomponist und der Kirchenorganist hat am Abend bei der Oper auf dem Klavier oder Cembalo begleitet, so wie es hier bei zwei Komponisten C. Fumagalli und V. Petrali zu hören ist.

M. E. Bossi

Ave Maria

Marco Enrico Bossi ist in einer Musikerfamilie entwachsen. Nach seinem Studium in den Fächern Komposition und Orgel wurde er Kapellmeister an der Kathedrale von Como. Nach mehreren Lehraufträgen war Bossi von 1916 bis 1923 Direktor des Liceo musicale Santa Cecilia in Rom.

Am 20. Februar 1925 starb er nach einer Konzertreise durch Amerika während der Überfahrt nach Italien. Seine Karriere als international anerkannter Orgelvirtuose brachte ihn in Kontakt mit dem außeritalienischen Orgelbau und er wurde so zu einem der wichtigsten Vorkämpfer der Orgelbewegung in Italien.

Texte: Ai Yoshida



Ai Yoshida

studierte zunächst an der Musashino-Musikhochschule in Tokio und anschließend Orgel bei Martin Haselböck, Lorenzo Ghielmi und Jürgen Essl sowie Cembalo und Kirchenmusik an der Musikhochschule Lübeck, wo sie ihr Diplom und Konzertexamen mit Auszeichnung absolvierte. Sie nahm an europäischen Meisterkursen teil und gewann Preise bei internationalen Orgelwettbewerben, u. a. 1996 "L'Europe & l'Orgue" in Maastricht sowie 2002 "Grand Prix Bach" in Lausanne. Von 2002 bis 2006 war sie als Konzertorganistin an der "Morioka Civic Cultural Hall" in Japan tätig, wo sie mehrere Orgelveranstaltungen wie Konzerte, Seminare, Lecture-Concerts und Kinderprojekte organisierte. Rege Konzerttätigkeit als Solistin führte Ai Yoshida zu mehreren Orgelfestivals in Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Italien, Spanien, Estland, Slowakei, in die U.S.A. und durch Japan. Als Kammermusikerin und Continuo-Spielerin ist Yoshida sehr gefragt und konzertierte mit verschiedener Orchestern und Chören. Als Dozentin für Orgel leitete Ai Yoshida verschiedenen Kurse und Meisterkurse. Seit 2006 lebt sie in Trentino/Italien.